

## **Investitionsbewertungsrelationen – Gewinner und Verlierer**

Nach letzten Schätzungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) im Bereich der Krankenhausfinanzierung hat sich über die vergangenen Jahrzehnte ein Investitionsstau von bis zu 50 Milliarden Euro gebildet.

Einerseits die Einführung des leistungsorientierten und pauschalierenden Vergütungssystems Diagnosis Related Groups (DRG) sowie dem damit verbundenen Wettbewerbsdruck unter den Marktteilnehmern und andererseits die seit Jahren rückläufigen Investitionsfördermittel der Bundesländer sind Ursachen für diese Entwicklung.

Um verlässlichere Rahmenbedingungen und solidere Kalkulationsgrundlagen zu schaffen sowie die Sicherung der Leistungsfähigkeit deutscher Krankenhäuser in einem durch Wettbewerb geprägten Umfeld zu sichern, bedarf es einer Weiterentwicklung des bisherigen Finanzierungssystems. Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) formulierte der Gesetzgeber daher im Jahr 2009 einen Entwicklungsauftrag zur Reform der Investitionsfinanzierung deutscher Krankenhäuser.

Diese Projektarbeit beschäftigt sich mit der aktuellen Situation der Krankenhausfinanzierung in Deutschland. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Investitionsfinanzierung der Krankenhäuser des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Bei zunehmender Relevanz der Thematik ist das Ziel dieser Arbeit, den mit der Einführung des KHRG im Jahr 2009 aufgenommenen Entwicklungsauftrag zur Reform der Investitionsfinanzierung gemäß § 10 KHG darzustellen, diesen zu hinterfragen und letztlich am Beispiel des Landes Nordrhein-Westfalen Gewinner sowie Verlierer zu identifizieren.

Projektgruppe:

Anja Ohneiser (LWL Klinik Lippstadt/Warstein)

Lina Zeller (St. Josefs-Hospital Wiesbaden GmbH)

Johannes Kammann (Krankenhaus Porz am Rhein gGmbH, Köln)

Jonas Wilbert (Städtisches Klinikum München GmbH)